

Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606 – 1669)



Selbstbildnis, 1633 (Hamburger Kunsthalle)

Ein Malerradierer

Malerradierer vs. Reproduktionsgrafiker

Im 19. Jahrhundert vollzog sich in der bildenden Kunst ein großer Wandel.

Erstmalig gab es eine Aufwertung des Originals gegenüber der Reproduktionsgrafik und der Begriff des Peintre-Graveur (deutsch: Malerradierer) wurde geprägt. Hierunter versteht man einen Künstler, der hauptsächlich nach eigenen Entwürfen Radierungen und Kupferstiche anfertigt.

Als einer der bedeutendsten Malerradierer der Niederlande galt Rembrandt Harmenszoon van Rijn. Neben der Ölmalerei benutzte er die Radierung fast als gleichwertige Technik und setzte eigene Bildthemen in seinen grafischen Arbeiten um, wovon ca. 300 der Nachwelt erhalten geblieben sind.

Zwei solcher Arbeiten befinden sich im Besitz der Universität Rostock.

Im Gegensatz zu den Malerradierern standen die Künstler, die hauptsächlich als Reproduktionsgrafiker arbeiteten. Unter Reproduktionsgrafik versteht man die originalgetreue Wiedergabe einer künstlerischen Vorlage – einer Zeichnung oder eines Gemäldes – durch ein drucktechnisches Verfahren (z.B. Radierung oder Holzschnitt). Ihre künstlerische Blüte erlebte die Reproduktionsgrafik vor allem im 16. und 17. Jahrhundert.

Einer der führenden niederländischen Reproduktionsgrafiker war Schelte a Bolswert, ein Zeitgenosse Rembrandts.

Aber auch die Werke von Rembrandt wurden für Reproduktionen genutzt. So fertigte Peter Halm, ein deutscher Grafiker des 19. Jahrhunderts, unter anderem Radierungen nach Bildvorlagen Rembrandts an.

Schelte a Bolswert – ein Reproduktionsgrafiker zu Rembrandts Zeit

1586 in Bolswert, einer Stadt in Friesland, geboren, wirkte er zunächst zusammen mit seinem Bruder, Boetius, in Amsterdam und Haarlem, bevor er sich endgültig in Antwerpen niederließ, wo er 1659 starb.

Sein Bruder Boetius arbeitete hauptsächlich als Reproduktionsgrafiker für Peter Paul Rubens. Nach dem Tod des Bruders wurde Schelte an dessen Stelle von Rubens angestellt, der zuweilen Scheltes Entwürfe sogar retuschierte. Als Rubens 1640 starb, fuhr Schelte dennoch fort, dessen Arbeiten weiterhin zu vervielfältigen.

Ein schönes Beispiel hierfür ist der Kupferstich *Die heilige Familie mit Elisabeth und Johannes* nach einem Gemälde von Peter Paul Rubens. Wie so oft in der Reproduktionsgrafik wird das Original in der Reproduktion spiegelverkehrt dargestellt.

Man kann daher Schelte a Bolswert als einen reinen Reproduktionsgrafiker ansehen, der keine Radierungen und Stiche nach eigenen Bildthemen anfertigte.

Peter Halm – ein Reproduktionsgrafiker Rembrandts

1854 in Darmstadt geboren, absolvierte Halm an der Münchener Akademie eine Ausbildung zum Grafiker. Nach dem Studium ging er 1883 nach Berlin, wo er seine ersten Reproduktionsgrafiken anfertigte, vor allem für die großen Kunstzeitschriften jener Zeit. Im Jahre 1900 erfolgte dann ein Ruf als Professor an seinen alten Studienort, wo er auch 1923 starb.

An der Münchener Akademie bildete er daher vorrangig Grafiker aus. Erst in seinen späten Lebensjahren schuf Halm Originalradierungen, deren Bildthemen meist Landschaften und Städtebilder waren.

Halm gilt als einer der letzten großen Künstler, die Reproduktionsgrafiken anfertigten, welche in ihrer Qualität einer fotomechanischen Wiedergabe jener Zeit in nichts nachstanden.

Als Vorlage für seine Reproduktionen nahm er hauptsächlich die alten Meister, so unter anderem auch Arbeiten von Rembrandt.



Peter Paul Rubens: Heilige Familie mit der Hl. Elisabeth und Johannes dem Täufer, um 1634
(Wallraf-Richartz-Museum, Köln)

Rembrandt Harmenszoon van Rijn

- **1606** in Leiden als achtes von insgesamt neun Kindern geboren
- **1620** nach achtjähriger Schulzeit an einer Grund- und Lateinschule Aufnahme eines Studiums an der Universität Leiden, das er jedoch bald aufgibt; Entschluss, Maler zu werden; Lehre bei Jacob Isaacs van Swanenburgh
- **1624** schließt eine sechsmonatige Ausbildung bei dem Historienmaler Pieter Lastmann in Amsterdam an
- **1625** Rückkehr nach Leiden und Gründung einer ersten Werkstatt, zunächst noch zusammen mit seinem Freund Jan Lievens
- **1630** erste große Erfolge mit dem Verkauf seiner Bilder
- **1631** Umzug nach Amsterdam, dort eigene Werkstatt
- **1632** das Gemälde *Die Anatomie des Tulp* entsteht als Auftragsarbeit
- **1634** Hochzeit mit Saskia van Uylenburgh
- **1635** Geburt und Tod des ersten Sohnes Rombertus
- **1638** Geburt der ersten Tochter Cornelia, die jedoch bald darauf verstirbt
- **1639** Erwerb eines neuen Hauses, heute das Rembrandt-Museum
- **1640** Geburt der zweiten Tochter, die auch wieder auf den Namen Cornelia getauft wird; auch sie stirbt kurz nach der Geburt Rembrandt wendet sich der Landschaftsmalerei zu, was eine Wende in seinem künstlerischen Schaffen einleitet
- **1641** Geburt des zweiten Sohnes Titus
- **1642** Fertigstellung des Gemäldes *Nachtwache* und Tod Saskias; Geertje Dircx kommt in den Haushalt und wird zur Ersatzmutter für Sohn Titus
- **1649** wird Hendrickje Stoffels eingestellt; dies führt zum Streit mit Geertje Dircx, die Rembrandt zum Unterhalt verklagt
- **1654** Hendrickje Stoffels gebiert Rembrandt eine dritte Tochter; auch sie wird auf dem Namen Cornelia getauft
- **1656** große finanzielle Probleme; Rembrandt wird für zahlungsunfähig erklärt; Umzug in die Rozengracht, einem Armenviertel Amsterdams
- **1668** Tod des Sohnes Titus, in dessen Haushalt Rembrandt seine letzten Lebensjahre verbrachte
- **1669** Rembrandt verstirbt hochverschuldet und verarmt